

Eckern setzt auf Projekte statt militärischer Hilfe

Verein „Partnerschaft Sahelzone“ will durch Kalenderverkauf Geld für Mali sammeln

Von Matthias Clever

SCHALKSMÜHLE • Das afrikanische Land Mali entwickelt sich immer mehr zu einem Pulverfass: Radikal-islamistische Rebellen haben den Norden des Landes erobert und wollen einen „Gottesstaat“ errichten. Die Vorsitzende des Schalksmühler Vereins „Partnerschaft Sahelzone“, Françoise Eckern, zu der eine Region im Süden von Mali gehört, sagte auf Anfrage unserer Zeitung, dass sie dennoch gegen einen diskutierten Einsatz der Bundeswehr sei.

„Der afrikanische Kontinent sollte die Probleme alleine lösen. Das ist ein Konflikt zwischen Afrikanern und sollte

unter Afrikanern gelöst werden“, sagte Françoise Eckern, Vorsitzende des Vereins „Partnerschaft Sahelzone“. Daher sei sie gegen einen Einsatz der Bundeswehr – auch wenn dieser nur zu Ausbildung der Sicherheitskräfte vor Ort sei.

Die Probleme in den Land seien so vielschichtig, dass Deutschland durch die finanzielle Unterstützung von konkreten Projekten viel mehr erreichen könnte, als durch eine militärische Intervention.

Zuletzt hatte Eckern am Samstag Kontakt mit Ibrahim Biridogo, der für den Schalksmühler Verein die Projekte vor Ort leitet. Er habe von einer angespannten, aber fried-

lichen Lage im Süden des Landes berichtet. Durch eine Dürre im vergangenen Jahr, litten die Menschen in der Sahelzone unter einer Nahrungsknappheit. Durch die Flüchtlinge aus dem Norden sei nun die Lage dramatischer geworden. Der Schalksmühler Hilfsverein hatte vor der Knappheit der Lebensmittel Hirse günstig gekauft und nachher zum Einkaufspreis an die Menschen abgegeben. „Die Malier sind stolz und wollen nichts geschenkt haben“, sagte Eckern.

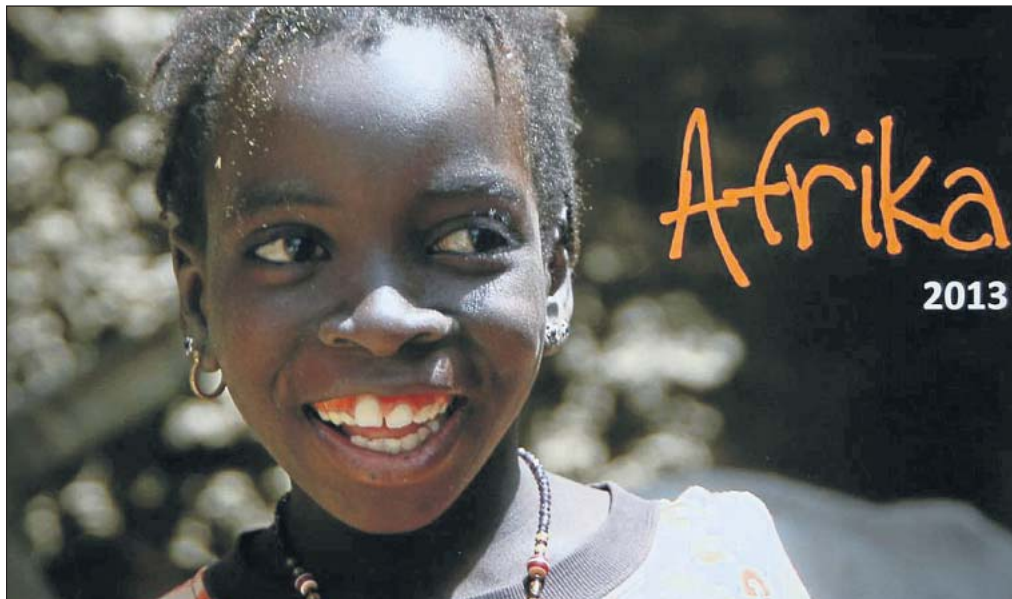
Außerdem seien Malier sehr friedlich und lebten eine offene Art des Islams, der den Menschen viele Freiheit ließe.

Unterstützung erhält das Land in dem Konflikt mit den Islamisten von der westafrikanischen Staatengemeinschaft, die laut der Nachrichtenagentur Reuters 3300 Soldaten in das Land entsenden will. Françoise Eckern findet, dass dies der richtige Weg sei.

Die Menschen in dem Land müsste aber weiter nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützt werden. So investiert der Verein Geld in Projekte, Schulbildung und Landwirtschaft. Mit Erfolg. Die Region, die Eckern und ihre Mitstreiter unterstützen, steht trotz Dürre besser da als der Rest des Landes. Durch eine starke Regenzeit können die Menschen auf eine reiche Ernte hoffen. Um diese Entwicklung weiter zu fördern, wollen die Schalksmühler im kommenden Jahr Geld für Starter-Pakete von Absolventen der Landwirtschaftsschule ausgeben.

Unter anderem soll Geld durch einen großformatigen Kalender eingespielt werden. Der Fotograf Walter Schorm, der in Westafrika lebt und im Senegal und in Mali seine Motive findet, hat den Schalksmühlern zahlreiche Bilder zur Verfügung gestellt.

Der Kalender ist für 14 Euro in der Bücherei KöB an der Hälverstraße, im Fotostudio Halverscheid in der Klagebach und bei Françoise Eckern in Linscheid, Telefon 0 23 55 / 72 50, erhältlich. Der Erlös fließt komplett in die Hilfsprojekte für die Menschen in Mali.



Der großformatige Kalender des Sahelvereins ist zu einem Preis von 14 Euro erhältlich. Damit wollen die Schalksmühler den Menschen vor Ort helfen.